



KALLENDRESSER

#34 / 5. APRIL 2014 / 1. FC KÖLN – ARMINIA BIELEFELD * KURVEN-FLYER 'CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

mit sieben Punkten aus den vergangenen drei Spielen konnte unsere jungen *Geißböcke* in der kräftezehrenden Englischen Woche eine wichtige Etappe Richtung Aufstieg meistern. Mit der Arminia aus Bielefeld erwartet uns heute im *Müngersdorfer Stadion* ein weiterer unangenehmer Gegner der dringend für das Saisonziel Klassenerhalt punkten muss. Auch hier sollte unsere Mannschaft einen würdigen akustischen Rahmen von uns erwarten dürfen. In der heutigen Ausgabe blicken wir kurz auf die vergangenen Spiele zurück. Darüber hinaus erwartet Euch ein Text der Initiative *Pyrotechnik legalisieren Köln* und ein Einblick in die Welt der *Ultras*. Und nun viel Spaß beim Lesen!

GEGNERVORSTELLUNG DSC ARMINIA BIELEFELD

VEREIN – KURZ & KNAPP

Deutscher Sportclub Arminia Bielefeld e.V.

Gegründet: 03. Mai 1905

Vereinsfarben: Schwarz-Weiß-Blau

Mitglieder: 8.437 (Stand: Januar 2014)

Heimspielstätte: Bielefelder Alm (27.300 Plätze)

FANSZENE

Die Wurzeln der Fankultur in Bielefeld gehen zurück in die siebziger Jahre, wo insbesondere gewaltaffine Gruppierungen wie die Blue Army bundesweit für Aufsehen sorgten.

Um 1990 bildeten sich die ersten Strukturen der Materie *Ultrà*, auch wenn dieser Begriff noch nicht öffentlich Verwendung fand. Am 22.04.1995 hieng zum Spiel gegen den Wuppertaler SV erstmals die Fahne der Boys Bielefeld, welche nicht nur durch ihr Auftreten für Aufsehen sorgten, sondern auch den Beginn eines neuen Fandaseins in Bielefeld einläutete. So konnten zeitnah die ersten Choreographien und Aktionen im Stadion realisiert werden.

Durch den Aufbau der *Ultras Bielefeld* im Jahre 2001, einer Art Dachverband aller an Stimmung und Choreographien interessierten Arminiafans, gerieten die Aktivitäten innerhalb der Gruppe Boys Bielefeld etwas in den Hintergrund. Dies sollte nur von kurzer Dauer sein. Bereits im Februar 2004 erfolgte die Auflösung der *Ultras Bielefeld*. Grund hierfür war in erster Linie die nach Ansichten der Bielefelder bundesweit zunehmende Gewalt unter den jeweiligen *Ultrà-Gruppierungen*. Diese Entscheidung brachte jedoch auch mit sich, dass sich die Mitglieder der Boys Bielefeld wieder verstärkt auf ihre eigene Gruppe konzentrierten konnten.

2006 gründete sich die *Ultràgruppierung* Local Crew, welche aktive Freundschaften zu den Gruppen Ultras Hannover und Chosen Few aus Hamburg pflegt. Die »Norddeutsche Allianz« hat ihren Ursprung in den 70er Jahren, wo die Hooligans der drei Vereine bereits untereinander verknüpft waren und füreinander einstanden. Die Gruppe Boys Bielefeld pflegt offiziell hingegen lediglich noch lose Kontakte zu Einzelpersonen verschiedener Vereine im In- und Ausland.

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFR AALEN

Nach einer soliden Leistung unserer Geißböcke auf dem Betzenberg, waren die nächsten drei Punkte im *Müngersdorfer Stadion* gegen den VfR Aalen im Visier.

Zum Einlauf der Mannschaft wurde die von der *WH* angekündigte Chaosaktion präsentiert und hüllte die *Südkurve* in ein Meer voller Konfetti, rot-weißen Luftpolstern und großen Schwenkfahnen. Ein sehr gelungenes und beeindruckendes Bild! Dementsprechend war die Stimmung anfangs auf den Rängen gut, flachte jedoch schnell wieder ab und blieb auch im Laufe der Partie auf einem sehr niedrigen Stand. Dazu hat auch das Geschehen auf dem Rasen beigetragen, auf dem eine erschreckend schwache Leistung unserer Mannschaft zu sehen war. Torchancen waren Mangelware in der ersten Hälfte. Auch in der zweiten Hälfte änderte sich das Bild nicht. Lediglich Helmes und Finne brachten ein wenig Gefahr aufs Tor der Gäste. Somit musste sich die junge Geißbockelf am heutigen Tag mit einem torlosen Remis zufrieden geben.

Der Gästeanhang war im fast leeren Block während der gesamten Partie in Bewegung, akustisch jedoch nicht zu vernehmen. Wir präsentierten an diesem Spieltag zwei Spruchbänder. Eines sollte nach einer weiteren unverhältnismäßigen Sanktionierung seitens des DFB einen kurzen Gruß an dessen Obergkeiten richten. Ein zweites Spruchband thematisierte die Äußerungen unseres Präsidenten Herrn Spinner, der öffentlich die eigenen Mitfans dazu aufforderte »Pyrochaoten« an den Pranger zu stellen und darüber hinaus versicherte, deren »Treiben« durch den Einsatz von weiteren Kameras entgegenzuwirken zu wollen.

DER GRÖSSTE LUMP IM GANZEN LAND, DAS IST UND BLEIBT DER DENUNZIANZ!

Eine Überlegung, den korrupten DFB Sanktionierungen ergo der vorhandenen Paralleljustiz nun endlich mal auf juristischem Wege entgegenzutreten, besteht anscheinend weiterhin nicht. Den von Pressevertretern zu dieser Thematik flankierten Talk in der *Südkurve* blieben wir als Gruppe fern. Wir finden es zwar lobenswert, dass sich unser »neues« Präsidium volksnah zeigt, bevorzugen dennoch den persönlichen und direkten Kontakt und möchten die Inhalte solcher Konversationen auch ungerne am Folgetag dem Boulevard entnehmen wollen. Ein besonderer Dank gilt unseren Freunden von *URL* aus Florenz, die an diesem Wochenende zu Besuch in Köln waren und uns mit insgesamt sieben Leuten vor Ort im *Müngersdorfer Stadion* unterstützten.

PYROTECHNIK EWIG DIESE VORWÜRFE...

Im folgenden Text kommentiert und bewertet die Kampagne »Pyrotechnik legalisieren Köln« die gängigsten Vorwürfe gegenüber Pyrotechnik.

Generell ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Bundesrepublik Deutschland seit dem 23. November 1977 im Sprengstoffgesetz geregelt. Es gab seitdem mehrere Anpassungen des Gesetzestextes, das oben erwähnte Verbot gilt somit aber schon seit mehreren Jahren. Allerdings hat dieser Umstand auf Stehplatztribünen, wie der Südtribüne in Dortmund oder der Westkurve in Kaiserslautern, bis weit in die 1990er Jahre kein großes Interesse bei der Polizei oder den Vereinen hervorgerufen. Verstöße gegen dieses Gesetz wurden bis vor anderthalb Jahrzehnten nahezu nicht geahndet. Nun wird das Gesetz seit Anfang 2000 deutlich restriktiver ausgelegt. Zu einer Abkehr des Einsatzes von Pyrotechnik auf Fanseite hat diese Verschärfung allerdings nicht beigetragen. Es ist eher eine gegenteilige Entwicklung zu erkennen: Der Einsatz von Pyrotechnik hat sich in Häufigkeit und Intensität verstärkt. Der eingeschlagene Weg von Politik und Polizei sowie Verbänden und Vereinen hat also zu einer Verschärfung des Konflikts rund um dieses Verbot geführt. Aus diesem Grund sollten andere Lösungswege in Betracht gezogen werden. So kann das bestehende Gesetz verändert bzw. angepasst werden, das bisherige grundsätzliche Verbot von Pyrotechnik in deutschen Stadien muss in jedem Fall überdacht werden.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK IST GEFÄHRLICH!

Teilweise ist dies sicherlich richtig und die Fackeln sind in der Tat mehrere hundert Grad heiß. Allerdings kam es innerhalb der letzten Jahre beim Einsatz von Pyrotechnik in den deutschen Fankurven äußerst selten zu Verletzten. Die Gefahr liegt zu großen Teilen aber auch in den Umständen des Verbotes begründet, die ein heimliches Abbrennen nötig machen und den verantwortungsvollen Umgang erschweren. So müssen sich Fans die Pyrotechnik abbrennen unkenntlich machen. Dies führt – besonders in engen Blöcken – zu Hektik und Gefahr. Der Einsatz vieler Fanszenen zeigt allerdings deutlich, dass eben dieser Umgang mit Pyrotechnik möglich ist. Viele Fans unterwerfen sich selbstständig den Richtlinien der Kampagne »Pyrotechnik Legalisieren – Emotionen Respektieren«. Dabei wird darauf geachtet, nur Fackeln mit BAM-Kennzeichnung zu nutzen, die viel höhere Sicherheitsstandards bieten, weniger Rauch entwickeln, kaum Funken sprühen und nicht auseinanderbrechen können. Die Fackeln werden stets in der Hand gehalten, teilweise sogar an Stöcken befestigt, um noch größeren Abstand zwischen der heißen Flamme und

den umstehenden Menschen im Block zu schaffen. Meist positionieren sich die ausführenden Personen auch auf dem Zaun vor dem Block, so dass die Fackel nicht inmitten von Menschenmassen, sondern etwas entfernt von diesen, gezündet wird. Außerdem achten viele Leute darauf, bei einer Pyroaktion nüchtern zu sein. So lassen sich viele Gefahren minimieren. Verband und Liga dürfen diese Tatsachen nicht ignorieren und sollten mit den Fans zusammen nach einer Möglichkeit suchen den Konflikt zu entschärfen. Der Dialog zum Thema Pyrotechnik wurde leider Ende 2011 ohne nennenswerte Gründe von Seiten des DFB abgebrochen.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK SCHADET DEM IMAGE DES 1. FC KÖLN!

Der Verein selber befindet sich in diesem Konflikt in einer äußerst misslichen und unbefriedigenden Situation. Von Seiten des Verbandes wird der Einsatz öffentlich geahndet und die Presse gibt diese Darstellung anschließend selbstverständlich weiter, somit entsteht in der öffentlichen Wahrnehmung ein sehr negatives Bild. Wäre der Einsatz von Pyrotechnik jedoch in Absprache zwischen allen Parteien erlaubt, könnte der 1. FC Köln diese Bilder – ähnlich wie große Choreographien – positiv für seine Außendarstellung nutzen. Schließlich sagen nicht wenige FC-Fans: »Pyrotechnik sieht wunderschön aus!«. Der 1. FC Köln hat leidenschaftliche Fans in allen Bereichen, auch der Einsatz von Pyrotechnik ist ein Ausdruck dieser Leidenschaft. Die Fans des 1. FC Köln wollen mit Pyrotechnik zudem ihre Zuneigung zum Verein ausdrücken. Aus Sicht dieser FC-Fans ist Pyrotechnik ein ebenso wichtiger Bestandteil der Fankultur wie Schwenkfahnen, Schals, Zaunfahnen oder Trommeln.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK SCHADET DEM 1. FC KÖLN FINANZIELL!

Die Rechtsprechung des DFB lässt an dieser Stelle leider keine andere Möglichkeit zu. Ein Verein wird für ein Fehlverhalten seiner Fans bestraft, welches er jedoch kaum bzw. gar nicht beeinflussen kann. Leider nimmt der Verein somit die Rolle eines Spielballs ein und wird zwischen einem Verband, der das Thema restriktiv behandelt und Fans, die eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung finden möchten, aufgerieben. Die Rechtsprechung des DFB ist in Bezug auf die Verwendung von Pyrotechnik zudem uneindeutig. Es gibt keinen klaren Strafenkatalog und es ist intransparent warum welcher Verein in welcher Höhe bestraft wird. Wir Fans sind gerne bereit, zusammen mit Vereinen und dem Verband an Lösungsansätzen zu arbeiten um diese Situation – auch übergangsweise – für alle Parteien zu verbessern.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK KANN DAZU FÜHREN, DASS DER 1. FC KÖLN (TEIL-) AUSSCHLÜSSE VON FANS ERLEIDEN MUSS!

Auch diese Restriktion ist möglich. Sie schadet nicht nur den zündenden Fans und dem Verein sondern auch ganz vielen anderen Fans die dem Thema positiv oder neutral gegenüber stehen und keinen Berührungspunkt mit Vorfällen haben. Die in diesem Fall angewandte Sippenhaft ist äußerst fragwürdig und sollte von Seiten des Verbandes überdacht werden. Die Vergangenheit hat zudem gezeigt, dass ein nachhaltiger Effekt solcher Maßnahmen nicht gegeben ist.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK WIRD VON FANS AUSGEFÜHRT, UM SICH SELBST DARZUSTELEN. WÄRE DER EINSATZ VON PYROTECHNIK ERLAUBT SO WÜRDEN DIE FANS NICHT MEHR ZÜNDEN!

Der Gebrauch von Pyrotechnik gehört für viele Fußballfans weltweit, in Deutschland besonders für *Ultras*, zum Stadionerlebnis dazu. Vergleichbar ist Pyrotechnik für diese Fans mit dem Einsatz von Fahnen, Konfetti, Schals, usw. Pyrotechnik ist ein weiteres optisches Stilmittel der Fankultur um die Leidenschaft einer Fankurve gegenüber ihrer Mannschaft und somit ihrem Verein auszuleben und auszudrücken. Würde Pyrotechnik legalisiert werden so können sich alle sicher sein, dass nicht weniger, aber eben auch kontrollierter gezündet werden wird.

DER EINSATZ VON PYROTECHNIK IST GLEICHZUSETZEN MIT RANDALE, AUSSCHREITUNGEN UND GEWALT!

Leider vermischen viele Medien, insbesondere der Boulevard, den Einsatz von Pyrotechnik mit gewaltsamen körperlichen Auseinandersetzungen. Besonders absurd wirkt diese Vermischung wenn dasselbe Medium in der Vergangenheit den Einsatz von Pyrotechnik im Ausland als »südländische Atmosphäre« beschrieben hat. Ein legaler und kontrollierter Einsatz von Pyrotechnik kann verantwortungsvoll ablaufen und die Gefahren im Umgang minimieren und somit in keinsten Weise eine Form von Randalen, Ausschreitungen oder Gewalt bedeuten.

**PYROTECHNIK LEGALISIEREN
EMOTIONEN RESPEKTIEREN!**

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – KARLSRUHER SC

Englische Woche. Dank Fernsehdictat um 17:30 Uhr am Mittwochabend. Trotz arbeitsunfreundlicher Anstoßzeit schafften es an diesem Tag dennoch rund 45.000 Zuschauer zum Traditionsduell gegen den KSC. Auf dem Rasen spielte unsere Elf munter nach vorne und konnte einen durchaus verdienten 2-0 Sieg einfahren. Die Stimmung in der *Südkurve* konnte am heutigen Tag als ordentlich bezeichnet werden. Einige Pöbeleinlagen von beiden Seiten sorgten für das nötige englische Flair im flutbelichteten *Müngersdorfer Stadion*. Aufgrund der fanunfreundlichen Anstoßzeit entschloss sich die aktive Fanszene kurzfristig auf den Verzicht des üblichen Tifomaterials und setzte lediglich Schwenker für die Stadionverbotler ein. Der Gästeblock war für den Termin unter der Woche gut gefüllt und konnte durchgehend überzeugen. Wohl der beste Auftritt in dieser Spielzeit. Die Begegnungen mit den Badenern sorgten in der Vergangenheit immer für Brisanz. So präsentierten die Gäste zu Beginn der zweiten Hälfte einiges an Kölner Material, welches man bereits vor Jahren erbeutete. Vor und nach der Partie sollte es zu einigen Aufeinandertreffen rund ums Stadion kommen.

RÜCKBLICK TSV 1860 MÜNCHEN – 1. FC KÖLN

Am vergangenen Sonntag führte uns eine der weitesten Fahrten der Saison nach München zum örtlichen Turnsportverein von 1860 und dessen ungeliebten Investor Hasan Ismaik. Der Gästeblock füllte sich schon früh. Auch auf den anderen Tribünen waren einige Kölner anzutreffen, sodass insgesamt wohl gut 6.000 *FC-Fans* bei diesem wichtigen Spiel vor Ort waren. Die Heimkurve zeigte zum Intro hinter dem Spruchband »Blau und Weiß sind unsre Farben« einige Schwenker, konnte ansonsten aber keinen bleibenden Eindruck hinterlassen. Mit einem Transparent kritisierte die *Ultragruppierung* Giasinga Buam den Ordneinsatz in Cottbus, wo unter der Woche gespielt wurde. Der Gästeblock hatte in der ersten Halbzeit Schwierigkeiten sich lautstark Gehör zu verschaffen, was aber auch daran lag, dass das Spiel unserer jungen Geißböcke nicht für Jubelstürme sorgte. Nach dem Pausenwechsel dann ein komplett anderes Bild. Neben der Elf auf dem Feld dominierte auch der Gästeblock das Geschehen in Fröttmanning und konnte eine ordentliche Lautstärke erreichen. Als es schon nach einem Unentschieden aussah brachte Finne den Ball im kurzen Eck unter und ließ den Gästeblock in ekstatischen Jubel verfallen. Nach einem für bayrische Verhältnisse entspanntem Aufenthalt in München und einer angenehmen Rückfahrt erreichte unsere Busbesatzung gegen Mitternacht wieder die geliebte *Domstadt*.

DIE WELT DER ULTRAS

HANNOVER: Die Ultras Hannover rufen am morgigen Derbyspieltag die eigene Fanszene zur Teilnahme an der Demo »Reisefreiheit für Fußballfans« in Braunschweig auf. Nach den Vorfällen im Hinspiel, wurde unter anderem von Vereinsseite versucht eine Zwangsreise der Hannoveraner per Bus nach Braunschweig durchzusetzen. »Unser Verständnis von Reisefreiheit lässt eine Teilnahme an diesen Busfahrten aus Prinzip nicht zu«, so die Ultras Hannover. »Was heute die Anreise nach Braunschweig ist, ist morgen die Fahrt nach Bremen oder Wolfsburg.« Darüber hinaus haben einige Auswärtsdauerkartenbesitzer eine einstweilige Verfügung gegen Hannover 96 beim ortansässigen Amtsgericht eingereicht. Von Vereinsseite wurde bereits als Reaktion verlautet, ab kommender Saison alle Auswärtsdauerkarten einzufrieren.

DORTMUND: Die Fanszene der Borussia aus Dortmund boykottierte ihren Gastauftritt in Stuttgart. Grund hierfür waren die überhöhten Ticketpreise, welche bereits in der Vergangenheit für Unmut sorgten. Stattdessen rief die Fanszene zum Besuch der Kampfbahn Rote Erde auf, wo am gleichen Tag die Amateure auf Preußen Münster trafen. Im Kampf für sozialverträgliche Eintrittspreise schlossen sich einige Hundert BVB Fans dem Aufruf an.

GELSENKIRCHEN: Die Ultras Gelsenkirchen und der Verein Hilfe für Anja organisierten vor der Begegnung gegen Eintracht Braunschweig eine Typisierungsaktion zur Bekämpfung von Blutkrebs. Unter anderem versuchte man hierdurch die Heilungschancen von Melanie, einem erkrankten Mitglied der befreundeten Ultras Nürnberg, zu steigern.

MAINZ: Der FSV Mainz 05 entschied sich dazu, dass vorhandene Vorsängerpodest in der Stimmungskurve abzumontieren, nachdem beim Auswärtsspiel der Mainzer in Braunschweig Pyrotechnik gezündet wurde. Beim Heimspiel gegen Augsburg mussten die Ultras bereits auf Megafon und Podest verzichten.



COLONIACS im April 2014

www.coloniacs.com